

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

STROM: Panikkäufe am Gasmarkt ließen den Stromkontrakt für das Jahr 2022 (Cal22) am Mittwoch auf 108 Euro/MWh (6 % über dem Vortag) steigen, ein neues, absolutes Rekordhoch. Auslöser für die starken Preisbewegungen – fast 8 Euro im Intraday-Handel – war ein Brand in einer Konverterstation zwischen Großbritannien und Frankreich sowie der damit verbundenen Angst einer zusätzlichen britischen Gasnachfrage. Hierdurch verdeutlicht sich nochmals die starke Abhängigkeit des Strompreises von den Bewegungen am Gasmarkt, da ein wesentlicher Teil der Stromproduktion durch Gaskraftwerke gedeckt wird.

Bedingt durch die leicht erhöhten Wind- und Solareinspeisung wurde das Cal22 zum Freitag mit 100,08 Euro/MWh abgerechnet – ein Plus von 3,85 Euro im Vergleich zur Vorwoche.

GAS: Preissprünge von bis zu 5 Euro/MWh innerhalb einer Woche konnten auch am Gasmarkt beobachtet werden: Das Cal 22 erreichte zum Mittwoch mit 42,23 Euro/MWh einen neuen Höchststand und wurde aufgrund einer korrigierten Schadensbilanz im britischen System am Freitag für 40,15 Euro/MWh abgerechnet.

Vor dem Hintergrund ausfallbedingter Lieferengpässe wird der Nord Stream 2 Pipeline marktseitig weiterhin eine Schlüsselrolle zugesprochen. Bedingt durch die Ankündigung seitens Gazprom die Gasexporte in die EU, trotz der Inbetriebnahme von Nord Stream 2, bei 183 Mrd. m³ zu fixieren, scheint eine kurzfristige Erhöhung des Angebots aus dem russischen System nur in Verbindung mit teils erheblichen Preissprüngen als wahrscheinlich.

MARKTUMFELD

CO2

Nachdem der Preis für die Tonne CO₂ am Montag noch bei 60,92 Euro lag, rutschte der Leitkontrakt (Dec21) im Verlauf der Handelswoche unter die 60-Euro-Marke und wurde am Freitag mit 59,48 Euro/Tonne abgerechnet – ein Minus von 2,4 % zur Vorhandelswoche.

Von weiteren Preiskorrekturen ist im aktuellen Marktumfeld allerdings nicht auszugehen, da sich der Anteil von Steinkohle am Strommix, bedingt durch hohe Gaspreise, auch zum Winter hin auf hohem Niveau bewegen wird – im September: Steinkohle 15 % und Gas 8,5 %. Eine weitere Indikation, dass der aktuelle Trend in der kurzen Frist fortwährt, ist die Marge, die ein Kraftwerk für die Verstromung generiert: Gas 15,86 €/MWh und Steinkohle, trotz überproportionaler CO₂-Kosten, 24 €/MWh – ein sprunghafter Preisanstieg der Zertifikatmengen würde im Gegenzug eine Revision des aktuellen „Fuel-Switch“ nach sich ziehen.

KOHLE UND ERDÖL

Das Zusammenspiel aus einer hohen Nachfrage aus dem europäischen und asiatischen Raum sowie der rasante Anstieg der Gaspreise sorgte auch in der Handelswoche (KW 37) für kurzzeitige Kurssprünge. Das ARA-Kohlefrontjahr 2022 verlor aufgrund von Gewinnmitnahmen zum Donnerstag um 5 Dollar, konnte den Verlust, bedingt durch weiter gestiegene Konjunkturerwartungen, im Verlauf der Woche aber wieder ausbügeln und notierte zum Freitag bei 124,50 Dollar/Tonne.

Die Fortwährenden Auswirkungen des Hurrikans „Ida“ bremsen auch in der KW 37 die US-Kohleexporte, da Verladeterminals aktuell nicht in voller Kapazität zur Verfügung stehen. In der Folge verteuerte sich Rohöl im Vergleich zur Vorwoche um ca. 2 Dollar auf 74,56 US-Dollar/Brent. Unterstützend wirkten ebenso die stärker als erwartet zurückgegangenen US-Rohölreserven.

STROM

TERMINMARKT

Das Lieferjahr (Cal) 2022 startete mit 99,42 Euro/MWh in die neue Handelswoche und wurde zum Freitag mit einem Plus von 0,66 Euro bei 100,08 Euro/MWh abgerechnet. Im Vergleich zur Vorwoche konnte das Cal22 nochmals um 4 % zulegen und bekräftigt zunehmend die Marktpositionen im Bereich der 100-Euro-Marke für die MWh. Die nachfolgenden Kalenderjahre 2023 bis 2025 hingegen verloren im Schnitt um 1 % und weisen mittlerweile eine durchschnittliche Preisdifferenz von 30 Euro/MWh zum Cal22 auf: 2023 (75,98 Euro/MWh), 2024 (69 Euro/MWh), 2025 (67,77 Euro/MWh).

SPOT-MARKT

Bedingt durch die Preisrallye am Gasmarkt und die ungünstigen Einspeisebedingungen für Erneuerbare konnten am SPOT-Markt der KW 37 neue Rekordpreise erzielt werden. Im Vergleich zur Vorwoche verteuerte sich die MWh im kurzfristigen Handel um 7,7 Euro auf 143,21 €/MWh. Durchwachsene Windeinspeise-Prognosen für die KW 38 und 39 halten Potential für Preisbewegungen in beide Richtungen bereit.

ERDGAS

TERMINMARKT

Wie im Strom konnte auch der Erdgas-Terminmarkt mit neuen Höchstständen aufwerten. Nachdem zum Start der Handelswoche im NCG und für das Cal22 noch Preise um 37 €/MWh aufgerufen wurden, stiegen die Preise brandbedingt zum Mittwoch auf 42 €/MWh an und wurden zum Freitag bei 40,15 €/MWh abgerechnet.

Weiterhin ist der durchschnittliche Preisunterschiede von 18 Euro/MWh zwischen dem Frontjahr 2022 und den darauffolgenden Lieferjahren hervorzuheben: das Lieferjahr 2023 wird mit 25,23 Euro/MWh ca. 15 Euro/MWh niedriger als das Lieferjahr 2022 gehandelt, die Lieferjahre 2024 und 2025 notieren mit 20,61 Euro/MWh und 19,58 Euro/MWh weiterhin 20 Euro/MWh niedriger als das Cal22.

SPOT-MARKT

Im Wochenmittel wurden für NCG-Gas ca. 63 Euro für die MWh aufgerufen – ein Plus von ca. 19 % im Vergleich zur Vorwoche. Gründe für das sehr hohe Preisniveau im kurzfristigen Handel lassen sich im Kern auf einen Brand im britischen System sowie den eingeschränkten LNG-Lieferungen nach Europa reduzieren. Korrekturen nach unten sind in der KW 38 wegen der weiterhin hohen Nachfrage als eher unwahrscheinlich einzuschätzen.

WOLFF & MÜLLER ENERGY GMBH

Wilhelm-Bleyle-Straße 1
71636 Ludwigsburg

Telefon +49 7141 25878-0
Telefax +49 7141 25878-119

energy@wm-energy.de
www.wm-energy.de

Sitz Ludwigsburg
Registergericht Stuttgart
HRB 18382

Geschäftsführer:
André Gölz

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 / 25878 - 100